



# EINLADUNG

Symposium

## Fake News und Meinungsfreiheit

Mit Unterstützung der Universität Wien



Der Juridisch-politische Leseverein erlaubt sich,  
zum Symposium

## „Fake News und Meinungsfreiheit“

am Montag,

dem 13. Jänner 2025,

15:00 – 18:30 Uhr

in das

Dachgeschoß Juridicum

1010 Wien, Schottenbastei 10-16,

einzuladen.

U.A.w.g. bis 8. Jänner 2025  
an sekretariat.lewisch@univie.ac.at

## **15:00 Begrüßung und Einleitende Bemerkungen**

**RA em. Dr. Gerhard Benn-Ibler**

### **1. Teil: 15:10 – 16:40**

**RA Univ.-Prof. DDr. Peter Lewisch (Universität Wien):**

Fake News: Psychologische Grundlagen und rechtliche Einordnung

**Dr. Hans Winkler (ehemal. stellv. Chefredakteur und Leiter der Wiener  
Redaktion der Kleinen Zeitung):**

Wie entstehen (Welt-)Nachrichten? Die „Hexenküche“ der Medien

**PräsRAK Wien RA Hon.-Prof. Dr. Michael Rohregger:**

Grundrechtlicher Rahmen: Fake News vs Meinungsfreiheit

**Diskussion**

**Kaffeepause 16:40 – 17:00**

### **2. Teil: 17:00 – 18:30**

**Prof. em. Dr. Jeffrey Parker, Attorney at Law (per Zoom from USA):**

Fake News and Freedom of Expression: The Marketplace of Ideas in Contemporary  
America

**RA Dr. Peter Zöchbauer (Zöchbauer RAe):**

Fake News und Medienrecht & more

**RA Dr. Alix Frank-Thomasser (Alix Frank RAe GmbH):**

Hate Speech und Verantwortlichkeit Dritter für Falschaussagen anderer Personen

**Diskussion und Gesamtdiskussion**

**18:30 Ende der Veranstaltung**

**Empfang**

---

Wissenschaftliche Leitung: RA Univ.-Prof. DDr. Peter Lewisch

Der Juridisch-politische Leseverein ist einer der ältesten Vereine Österreichs. Der Begriff "juridisch-politisch" umfasste einerseits das Zivilrecht und andererseits das öffentliche Recht. So wurde das rechtswissenschaftliche Studium an der Universität Wien auch als juridisch-politisches Studium bezeichnet.

Die Bewilligung zur Gründung wurde über den Antrag angesehener Juristen, ua. Dr. Alexander Bach und Franz Freiherr von Sommaruga, am 19. Juni 1841 von Kaiser Ferdinand erteilt und von der k.k.-Polizeyoberdirection am 29. Juni 1841 genehmigt.

Leseverein meinte dabei sowohl das Lesen der von der Polizeyhofstelle genehmigten Literatur, als auch Vorlesungen akademischer Lehrer.

Es ging dabei um eine Fortentwicklung der bestehenden staatsrechtlichen Grundlagen in Richtung einer Konstitution, nicht um Umsturz. So kam es, dass dem Juridisch-politischen Leseverein in der Märzrevolution des Jahres 1848 eine tragende Rolle zukam. Der Juridisch-politische Leseverein zog sich nach den März-Tagen aus dem revolutionären Geschehen nach Zusage einer Konstitution (der späteren Pillersdorfschen Verfassung) zurück. Im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert waren Mitglieder des Vereines an allen staatsrechtlichen Entwicklungen, zum Teil führend, beteiligt.

Im Jahre 1945 wurde der Verein im Zuges des Vereinsreaktivierungsgesetzes rekonstruiert. Das Vereinsvermögen, darunter die mehr als 22.000 Bände umfassende Bibliothek, wurde rückgestellt. Das vorhandene Vereinsvermögen dient der Förderung der juristisch-wissenschaftlichen Forschung.

[www.juridisch-politischer-leseverein.at](http://www.juridisch-politischer-leseverein.at)